

Glossar für die Wissenskampagne RomaDay24

In diesem Glossar finden Sie Begriffe, die in den Unterrichtsmaterialien genutzt werden.

Die einzelnen Begriffsdefinitionen wurden aus den jeweiligen Quellen übertragen, inklusiv der Überprüfung und Markierung (durchgestrichen) rassistischer und reproduzierender Wörter.

Dieses Glossar wird weiterführend vom Projekt Amari Zor der Hildegard Lagrenne Stiftung ergänzt und dann jeweils aktuell auf die Webseite der Wissenskampagne RomaDay gestellt. Bitte schreiben Sie uns Feedbacks oder schlagen neue Wörter vor, per Email an: amari_zor@lagrenne-stiftung.de.

ANTIZIGANISMUS

Die Antidiskriminierungsstelle des Bundes legt in ihrer Tätigkeit zur Diskriminierung von Sinti und Roma die Arbeitsdefinition „Antiziganismus“ der International Holocaust Remembrance Alliance (IHRA) zugrunde.

Danach manifestiert sich Antiziganismus in individuellen Äußerungen und Handlungen sowie institutionellen Politiken und Praktiken der Marginalisierung, Ausgrenzung, physischen Gewalt, Herabwürdigung von Kulturen und Lebensweisen von Sinti* und Roma* sowie Hassreden, die gegen Sinti* und Roma* sowie andere Einzelpersonen oder Gruppen gerichtet sind, die zur Zeit des Nationalsozialismus und noch heute als „Z“ wahrgenommen, stigmatisiert oder verfolgt wurden bzw. werden.

Dies führt dazu, dass Sinti* und Roma* als eine Gruppe vermeintlich Fremder behandelt werden, und ihnen eine Reihe negativer Stereotypen und verzerrter Darstellungen zugeordnet wird, die eine bestimmte Form des Rassismus darstellen. (...) Antiziganismus ist ein facettenreiches Phänomen, das auf breite gesellschaftliche und politische Akzeptanz stößt.

Er erschwert maßgeblich die Inklusion der Sinti* und Roma* in die Gesamtgesellschaft und verwehrt ihnen, gleichberechtigten Zugang zu Rechten, Chancen und Teilhabe am gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben.

Quelle: [Antidiskriminierungsstelle - Homepage - 1. Was ist Antiziganismus?](#)
(zuletzt geprüft am 04.04.2024)

EMPOWERMENT

Das englische Wort Empowerment heißt übersetzt soviel wie „Selbst-Bemächtigung“ oder „Selbst-Befähigung“.

Der Ursprung von Empowerment ist eindeutig ein politischer, bei dem es um strukturell benachteiligte Gruppen geht. Dazu zählen zum Beispiel Menschen, die von Rassismus, (Hetero-)Sexismus oder Armut betroffen sind.

„Selbst“, also der erste Teil der deutschen Übersetzung, zeigt, dass Menschen aus sich selbst heraus Stärken und Ressourcen entdecken und für ihre eigenen Rechte kämpfen. Von außen können Empowerment-Prozesse zwar angeregt oder unterstützt werden, aber Empowerment kann man nur für sich selbst oder als eine Gruppe erfahren.

„Power“, also Stärke, Kraft oder Macht zeigt, dass es nicht nur um ein individuelles Wohlfühlen geht, sondern auch um eine kollektive und strukturelle Ebene, auf der Handlungsfähigkeit und Selbstbestimmung (zurück-)gewonnen werden sollen. Es wird also nicht nur dafür gekämpft, dass es einer Person besser geht, sondern für eine Gruppe, die Diskriminierung zum Beispiel bei Wahlen, im Bildungssystem oder auf dem Arbeitsmarkt erlebt.

Quelle: kurz erklärt: EMPOWERMENT - Vielfalt Mediathek ([vielfalt-mediathek.de](#))
(zuletzt geprüft am 04.04.2024) ▶

Glossar für die Wissenskampagne RomaDay24

RASSISMUS

„Roma* und Sinti* gehören zum „Wir“ und sind so vielfältig und individuell wie alle Menschen. Viele Minderheitsangehörige verbergen ihre Zugehörigkeit jedoch, da sie Diskriminierung und Anfeindungen befürchten. Dass diese Angst begründet sein kann, zeigen viele Beispiele. Die Vorurteile sind nicht nur verletzend, sondern führen dazu, dass Menschen benachteiligt werden: z.B. bei der Arbeits- und Wohnungssuche oder indem sie in der Schule schlechter benotet werden. Der Rassismus gegenüber Sinti* und Roma* hat weltweit eine Jahrhunderte lange Tradition.“

Quelle: [Antiziganismus: Rassismus gegen Sinti* und Rom*nja - Was ist das? - Amadeu Antonio Stiftung \(amadeu-antonio-stiftung.de\)](#) (zuletzt geprüft am 04.04.2024)

Für die spezifische Form der Ablehnung, der Gewalt und Ausgrenzung gibt es verschiedene Begriffe (s.a. Antiziganismus, Antiromaismus, Antisintiismus, Gadjérassismus, etc.).

ROMA*¹

Roma ist der weltweite Konklusionsbegriff für die Menschen der Minderheit sowie die politisch korrekte Bezeichnung. Romnja ist die Selbstbezeichnung der Frau /des Mädchens aus der Minderheit auf Romanes. Rom ist die Selbstbezeichnung des Mannes aus der Minderheit auf Romanes.

ROMADAY

Der 8. April ist ein internationaler Aktionstag, der ein Bewusstsein für die Belange der Sinti* und Roma* schaffen sowie auf deren anhaltende Verfolgung und Diskriminierung aufmerksam machen will. Der Weltromatag erinnert darüber hinaus an die Anfänge der Bürgerrechtsbewegung, die am 8. April 1971 in London bei einem Treffen internationaler Vertreter*innen der Roma*-Minderheiten ihren Lauf nahm. Auf dem Kongress haben sich die Teilnehmer*innen nicht nur für die Eigenbezeichnung Roma* entschieden, sondern auch eine gemeinsame Flagge und Hymne als Symbole der Bewegung gewählt.

Quelle: [Sinti*zze und Rom*nja - Glossar | Neue Deutsche Medienmacher \(neuemediennmacher.de\)](#) (zuletzt geprüft am 04.04.2024)

SAMUDARIPEN

Der Terminus wurde zuerst in den 1970er Jahren in Jugoslawien im Zusammenhang mit Auschwitz verwendet. Er ist eine Wortschöpfung aus sa (Romanes für alle) und mudaripen (Romanes für Mord) und kann mit »vollständiger Mord« oder »Massenmord« übersetzt werden. Samudaripen ist unmissverständlich, neutral und respektvoll und bringt Trauer zum Ausdruck.

Quelle: [Völkermord, Holocaust, Porajmos, Samudaripen - RomArchive](#) (zuletzt geprüft am 04.04.2024)

SELBSTBEZEICHNUNG

Selbstbezeichnungen sind Bezeichnungen, die von marginalisierten Gruppen als Eigenbenennung gewählt werden. Im Gegensatz zu oft abwertenden Fremdbezeichnungen sollen Selbstbezeichnungen eine empowernde Funktion erfüllen und ein positives Zugehörigkeitsgefühl innerhalb der marginalisierten Gruppen erzeugen. Einige der gängigen Selbstbezeichnungen sind in ihrem Ursprung abwertende Fremdbezeichnungen, die von Betroffenen selbst übernommen und positiv umgedeutet werden, z.B. Schwule oder People of Color (PoC).

Quelle: [Selbstbezeichnung - RISE \(rise-jugendkultur.de\)](#) (zuletzt geprüft am 04.04.2024)

SINTI*²

Bezeichnung der Menschen eines Teils der Minderheit der Deutschen Sinti und Roma. Sinteza ist die Selbstbezeichnung der Frau aus der deutschen Minderheit auf Romanes. Sinto ist die Selbstbezeichnung des Mannes aus der deutschen Minderheit auf Romanes. ▶

¹ Der Genderstern markiert, dass alle Menschen diverser Geschlechtsidentitäten sowie - Sexualitäten mit repräsentiert werden

Glossar für die Wissenskampagne RomaDay24

TOKEN/ TOKENISMUS

Tokenismus beschreibt kritisch eine symbolische Geste, bei der Menschen, die aufgrund einer (ihnen zugeschriebenen) „Kategorie“, wie beispielsweise Frau oder Schwarz positioniert, eine Minderheit in einer dominanten Gruppe darstellt. Die davon betroffenen Menschen werden als token bezeichnet, was als „Zeichen“ oder „Symbol“ übersetzt werden kann.

Die Praktik des Tokenismus dient dazu, die Kritik an bestehenden diskriminierenden oder ausgrenzenden Machtverhältnissen, wie beispielsweise Sexismus oder Rassismus, abzuwehren, da die dominante Gruppe sich darauf berufen kann, Personen dieser „Kategorien“ aufgenommen zu haben. Bestehende Machtverhältnisse werden damit jedoch nicht erschüttert, sondern nur oberflächlich verdeckt.

Quelle: [KURZ ERKLÄRT: TOKEN-TOKENISMUS – Vielfalt Mediathek \(vielfalt-mediathek.de\)](#) (zuletzt geprüft am 04.04.2024)

TRIGGER

Trigger-Warnungen sollten ernsthaft bei der Entscheidung helfen, ob ich mir etwas ansehen möchte oder nicht.

Oft findet man deswegen mittlerweile auch die Begriffe Content-Note oder Inhaltswarnung.

Und: Mit der Warnung allein macht man es sich zu einfach. Für alle Menschen ist es hilfreich, wenn sie mit belastenden Themen nicht alleingelassen werden. Mediale Inhalte zu Themen wie Krieg oder Gewalt sollten darum behutsam angegangen werden und wenn möglich Hinweise enthalten, wie Zuschauer*innen damit umgehen, was sie unternehmen oder wo sie sich Hilfe suchen können.

Quelle: [Was sind Trigger und können wir davor warnen? – quarks.de %](#) (zuletzt geprüft am 04.04.2024)

TRAUMA

Als Trauma bezeichnen Psycholog*innen ein plötzliches und unerwartetes Ereignis, das von außen auf einen Menschen einwirkt und gefährlich oder sogar lebensbedrohlich ist.

In den medizinischen Klassifikationssystemen (ICD-11 und DSM-V), die maßgeblich für die fachgerechte Beurteilung psychischer Beschwerden sind, heißt es: Ein Trauma ist ein Ereignis von „extrem bedrohlicher oder entsetzlicher Natur“ (ICD-11), etwa eines, das den „tatsächlichen oder drohenden Tod, tatsächliche oder drohende ernsthafte Körperverletzung von einem selbst oder Anderen“ (DSM-V) einschließt.

Es geht dabei zunächst allein um die Situation – und nicht um den Umgang der Person damit. Der Begriff „Trauma“ sagt also erstmal nichts über das psychische Befinden der Person aus, die es erlebt.

Quelle: [Was sind Trigger und können wir davor warnen? – quarks.de %](#) (zuletzt geprüft am 04.04.2024)

² Der Genderstern markiert, dass alle Menschen diverser Geschlechtsidentitäten sowie – Sexualitäten mit repräsentiert werden